



Kurzfassung: Der unbezahlbare König

„Sieg durch Hingabe – Yeshua als unser kostbarster König“

Die Salbung in Betanien (Johannes 12 / Markus 14) ist kein spontaner, emotionaler Akt, sondern einer der theologisch tiefsten Momente der Evangelien. Während die Männer im Raum rational rechnen, predigt eine Frau das gesamte Evangelium – ohne ein einziges Wort zu sagen.

💡 Die 4 prophetischen Schlüssel der Lehreinheit

- **Der Name Miriam („die Geliebte“):** Sie bricht ihr Gefäß und wird zum lebendigen Sinnbild der Brautgemeinde. Ihre Proklamation bei der Lebensübergabe lautet: „*Ich folge dir in den Tod und auferstehe in dir!*“ (Parallele zu Hohelied 1,12).
- **Das unverdünnte Nardenöl (*Nardos Pistis*):** Gewonnen im fernen Himalaja, stellte es den Gegenwert eines vollen Jahresgehalts dar. Das vollständige **Zerbrechen des Alabastergefäßes** symbolisiert einen unverdünnten Glauben und eine Hingabe ohne Rückzugsmöglichkeit.
- **Königskrönung und Begräbnis:** Miriam vollzieht die physische Zeremonie, auf die der Titel *Christos* („der Gesalbte“) gewartet hat. Gleichzeitig schenkt sie Yeshua sechs Tage vor Seinem Kreuztod die einzige Begräbnissalbung, die Sein Körper je erhalten sollte.
- **Das wahre Passahlamm:** Im Gegensatz zum tierischen Passahlamm des Alten Bundes, das vor der Schlachtung zwar untersucht, aber *niemals* gesalbt wurde, wird Yeshua rituell geehrt. Er ist kein stummes Opfertier, sondern der gesalbte König, der sich aus freiem Willen hingibt.



Der radikale Kontrast: Unbezahlbar vs. Sklavenlohn

In derselben Nacht wird der Wert Yeshuas im Haus von zwei Menschen völlig unterschiedlich beziffert:

- **Miriam** ehrt Ihn mit ihrer kostbaren Narde als **unbezahlbar** und gibt alles.
- **Judas Iskariot** rechnet voller Geiz, stuft den Messias nach Exodus 21,32 auf den rechtlichen Mindestwert eines verletzten **Sklaven** herab (30 Silberlinge) und verrät Ihn.



Die Botschaft für uns heute: Sieg durch Hingabe

Miriams geistliche Sehkraft entstand nicht durch theologische Debatten, sondern weil sie zu Yeshuas Füßen saß und Ihm zuhörte. Wer ganz nah bei Ihm verweilt, lernt im richtigen Moment zu sehen und zu handeln.

Die Welt zählt die materiellen Kosten und nennt radikalen Gehorsam oft „Verschwendung“. Yeshua aber sieht das Herz. Das Zerbrechen unseres eigenen „Alabasterkruges“ – das Aufgeben unserer eigenen Absicherung für Ihn – ist der Weg zum wahren, ewigen Sieg.



Reflexionsfragen

1. **Unser prophetischer Name:** Wenn wir als „Brautgemeinde“ im Sinne Miriams („die Geliebte“) agieren – spiegelt unser Leben diese kalkulationslose Liebe wider, oder verfallen wir im Alltag oft in das berechnende Denken der Jünger?
2. **Die Salbung des Leibes:** Wenn wir wissen, dass wir in Yeshua ebenfalls zu Königen und Priestern gesalbt sind – wie beeinflusst diese königliche Identität unseren täglichen Dienst und unseren Umgang mit der Welt?
3. **Das Durchbrechen des Sklavenlohn-Denkens:** Wo ertappen wir uns dabei, dass wir den Wert Yeshuas in unserem Leben „reduzieren“ (wie Judas mit den 30 Silberlingen), indem wir Ihn nur unsere Resterampe an Zeit, Kraft oder Finanzen zur Verfügung stellen?